

Jedes Jahr suchen unzählige Waschbärwaisen ein Zuhause, weil deren Mütter überfahren oder getötet wurden. Leider dürfen die handaufgezogenen Tiere nicht mehr ausgewildert werden und brauchen ein Zuhause auf Lebenszeit (ca. 15 Jahre). Zoos und Tierparks sind meist schon voll oder haben kein Interesse. Die Genehmigungssituation für Privatpersonen variiert in den Bundesländern, mindestens 30qm Gehege (besser 60qm oder mehr) und andere Waschbären zur Gesellschaft sind Pflicht. Vermittlung und Beratung z.B. in diversen facebook-Gruppen wie Waschbären-Freunde, Waschbärenhilfe, Interessengemeinschaft Waschbären uvm.



Im Jagdjahr 2017/18 wurden in Deutschland mehr als 172.000 Waschbären von Jägern getötet, das sind 470 Waschbären am Tag bzw. alle drei Minuten einer... Laut Deutschem Jagdverband wird mindestens 1/3 der Bären mit der Falle gefangen - Totschlagfallen sind in 11 Bundesländern erlaubt. Diese lösen nicht bei Druck aus, sondern bei Zug am Köder. Da der Bär seine Nahrung nicht mit dem Maul ergreift sondern mit den Pfoten, ist klar, was eine Schlagfalle für ihn bedeutet: zerschmetterte Vorderbeine, vielleicht auch eine zertrümmerte Schnauze... aber kein sauberer und schneller Genickbruch. <https://www.jagdverband.de/jagdstatistik>  
<https://www.jagdverband.de/wild-jahresberichte>



[https://www.jagdverband.de/sites/default/files/Fallenjagd\\_08.06.2014-L%C3%A4nder%C3%BCbersicht.pdf](https://www.jagdverband.de/sites/default/files/Fallenjagd_08.06.2014-L%C3%A4nder%C3%BCbersicht.pdf)



Auch Lebendfallen werden genutzt. Diese sollen 2x am Tag kontrolliert werden, was eine maximale Gefangenschaft von 12 Stunden bedeutet. Oft wird dies aber vernachlässigt und selbst kurze Zeit in der Falle reichen aus, damit sich das verzweifelnde Tier beim Ausbruchversuch die empfindliche Haut an den Pfoten abschabt, sich die Krallen ausreißt oder die Zähne an dem Gitter abbricht. Selbst in Fallen ist der erste Schuss manchmal nicht tödlich, viele Schüsse aus größerer Entfernung verletzen die Tiere nur. Oft können sie flüchten und verenden qualvoll.



<https://www.peta.de/jagd-auf-waschbaeren>  
<https://www.swr.de/odyso/waidmanns-unheil/-/id=1046894/did=6058650/nid=1046894/1m2en6u/index.html>



<https://forum.wildundhund.de/threads/schussharte-waschbaeren.76731/>



Studien haben bestätigt, dass der Waschbär auf hohe Sterblichkeitsraten mit noch höheren Vermehrungsraten reagiert, teilweise gibt es sogar noch Würfe im Herbst. Die Jagd ist also zur Bestandsreduzierung nicht geeignet, sondern kontraproduktiv: Mehr verspielte Jungtiere bedeuten mehr potentielle Schäden. Deshalb ist die „Waschbärenhauptstadt“ Kassel dazu übergegangen, Häuser und Obstbäume zu schützen statt die Tiere zu töten.



[https://www.jstor.org/stable/3628125?newaccount=true&read-now=1&seq=1#page\\_scan\\_tab\\_contents](https://www.jstor.org/stable/3628125?newaccount=true&read-now=1&seq=1#page_scan_tab_contents)



[https://www.projekt-waschbaer.de/fileadmin/user\\_upload/Vortrag\\_Michler\\_Berlin\\_5.09.12.pdf](https://www.projekt-waschbaer.de/fileadmin/user_upload/Vortrag_Michler_Berlin_5.09.12.pdf)



<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/umwelt/waschbaeren-die-rasselbande-zerstoert-alles-12173341.html>



<http://www.waschbaerschutz.de/>

Waschbären und viele andere Tiere werden nicht nur hier geschossen, sondern auch im Ausland unter grausamen Bedingungen gehalten. In Europa verbringen Füchse ihr Leben auf 80x100cm und dürfen nicht mittels Erschlagen getötet werden. In China z.B. sieht das anders aus. Dort wird Pelz so billig „produziert“, dass ein Tierleben weniger Wert ist als Kunstpelz. Pelzkrägen, Bommel & Co werden in Deutschland meist falsch oder gar nicht gekennzeichnet und stammen oft aus den grausamen Pelzfarmen. Bitte prüft genau, was Ihr kauft und unterstützt nicht diese schreckliche Tierquälerei!



<https://www.test.de/Pelzmode-Wie-uns-echte-Tierfelle-als-Kunstpelz-verkauft-werden-4970078-0/>



<https://www.peta.de/hintergrundwissen-pelz>

# Waschbären



## Mythos & Wahrheit

Der Waschbär stammt ursprünglich aus Nordamerika, als Pelztier kam er auch nach Deutschland. 1934 genehmigte der Landesjägermeister die Aussetzung von zwei Waschbärpärchen am Edersee in Hessen, um „die Fauna zu bereichern“. 1945 wurden östlich von Berlin einige Tiere aus einer Pelzfarm freigelassen. Mittlerweile ist der Waschbär fast in ganz Deutschland zu Hause.

 [https://www.forstpraxis.de/heftarchiv/->Ausgabe 11/2009](https://www.forstpraxis.de/heftarchiv/->Ausgabe%2011/2009)  
 <https://www.welt.de/wissenschaft/plus171067538/Party-auf-dem-Dachboden-Es-koennten-Waschbaeren-sein.html>

Der Waschbär ist ein Allesfresser und bevorzugt Nahrung, die er bequem erreicht. An Bachläufen tastet er nach Libellenlarven, Schnecken und kleinen Krebsen. Wenn er satt & gelangweilt ist, trägt er sein Futter oft ins Wasser und imitiert dort dieses Verhalten. Da zunächst nur gelangweilte Tiere in Gefangenschaft beobachtet wurden, dachte man wohl, die Kleinbären waschen ihre Nahrung und nannte sie daher Waschbär.

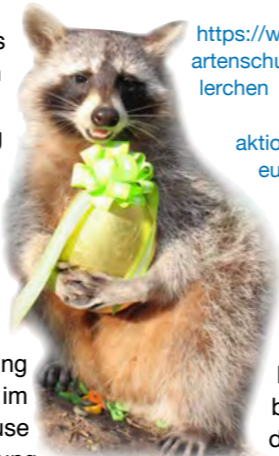
Der englische Name „raccoon“ kommt von der indianischen Bezeichnung Arakun und bedeutet „der mit den Händen kratzt/ tastet“.

    
[https://www.projekt-waschbaer.de/fileadmin/user\\_upload/56\\_Ortmann\\_Radiotlemetrie\\_141111.pdf](https://www.projekt-waschbaer.de/fileadmin/user_upload/56_Ortmann_Radiotlemetrie_141111.pdf)

Die Nahrung des Waschbären besteht zu 84-94% aus pflanzlicher Kost (z.B. Eicheln und Obst) und Wirbellosen Tieren (z.B. Schnecken, Würmer, Insekten) - dies haben Wildbiologen herausgefunden, indem sie fünf Jahre lang 1.300 Kotproben gesammelt und untersucht haben. Im unberührten Müritz-Nationalpark gibt es viele Insekten und Tiere, es ist relativ einfach, einen Fisch oder ein Ei zu finden. Deshalb bestehen dort 16% der Nahrung aus Wirbeltieren (z.B. Mäuse, Fische, Amphibien und Vögel). In einem landwirtschaftlich genutzten Gebiet in der Nähe waren es nur 6% und in Wohngebieten besteht die Nahrung vorwiegend aus Abfall und Katzenfutter. Aber selbst im Müritz-Nationalpark, in dem viele Bodenbrüter zu Hause sind, beträgt der Anteil von Vögeln und Eiern an der Nahrung nur 2,9% (in dem anderen Gebiet 1,6%). Seltene Vögel wie z.B. Kibitze oder Kraniche konnten nicht im Kot nachgewiesen werden, man fand nur Reste von häufigen Vögeln wie z.B. Meise oder Amsel.

[https://www.projekt-waschbaer.de/fileadmin/user\\_upload/Dissertation\\_BeritMichler\\_2017.pdf](https://www.projekt-waschbaer.de/fileadmin/user_upload/Dissertation_BeritMichler_2017.pdf) 

Dies ist einleuchtend, da häufig vorkommende Tiere öfter angetroffen werden. Und da für den Waschbär Vogel gleich Vogel ist, sucht er nicht gezielt nach dem seltenen Kibitz - die Meise, die ihm direkt vor der Nase herumflattert, schmeckt genauso gut. Nur der Mensch jagt illegal seltene Vögel, vor allem Greifvögel und Zugvögel. Zudem werden jährlich mindestens 53 Millionen Vögel legal in der EU getötet (darunter auch 100.000 Kibitze!). Auch die heutige Landwirtschaft zerstört den Lebensraum der Vögel und ihre Nahrungsgrundlagen: Wilde Gräser und Samen haben kaum Platz zum Wachsen und die Insekten werden vergiftet.




<https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2017-03/artenschutz-voegel-zugvoegel-forschung-aussterberlerchen>

<http://www.komitee.de/content/aktionen-und-projekte/jagdstrecken-europa/53-millionen-geschossene-v%C3%B6gel-im-jahr>



Waschbären sind soziale Tiere: Rüden verbrüdernd sich oft mit fremden Männchen, die Fähen leben in lockeren Familienverbänden. Etwa im April bringen sie 2-5 Jungtiere zur Welt. Anfangs werden die Kleinen nur gesäugt, im Alter von etwa 2 Monaten begleiten sie dann die Mutter auf ihren Ausflügen. Da die Mutter ihnen keine Nahrung bringt, lernen sie durch Beobachten und Probieren, was essbar ist. Junge Waschbären sind leichte Beute für Füchse oder Uhus, auch beim Klettern passieren Unfälle. Wenn die jungen Bären nicht überleben, wird die Mutter oft erneut schwanger und bringt im Sommer oder Herbst den 2. Wurf zur Welt. Die Töchter bleiben immer in der Nähe der Mutter, die Rüden wandern im Alter von 6 bis 14 Monaten ab und suchen ein eigenes Revier.

[https://www.projekt-waschbaer.de/fileadmin/user\\_upload/Dissertation\\_FrankMichler\\_oS.pdf](https://www.projekt-waschbaer.de/fileadmin/user_upload/Dissertation_FrankMichler_oS.pdf) 

Erwachsene Waschbären haben wenig natürliche Feinde. In den USA gibt es zwar Wölfe, Pumas und Alligatoren, aber auch die fressen so wenig Waschbären, dass diese Todesursache kaum relevant ist - in verschiedenen Untersuchungen waren meist 0-2% (max 7%) der Todesfälle einem größeren Tier geschuldet.

[https://www.researchgate.net/publication/261826128\\_Raccoons\\_Coyotes\\_and\\_Reflections\\_on\\_the\\_Mesopredator\\_Release\\_Hypothesis](https://www.researchgate.net/publication/261826128_Raccoons_Coyotes_and_Reflections_on_the_Mesopredator_Release_Hypothesis) 

Waschbären können an Katzenseuche/Parvovirose und Staupen erkranken. Tollwut gibt es in Deutschland schon lange nicht mehr: Das letzte tollwütige Wildtier war 2006 ein Fuchs bei Mainz, danach gab es kein einziges mehr, obwohl jährlich mehr als 4.000 Wildtiere getestet werden. Es gab seitdem nur 3 tollwütige Hunde, die krank aus dem Ausland importiert wurden. Jeder einzelne Fall wird von der WHO dokumentiert.

[https://www.openagrar.de/receive/openagrar\\_mods\\_00011127](https://www.openagrar.de/receive/openagrar_mods_00011127)

<https://www.who-rabies-bulletin.org/site-page/queries>

Auch Parasiten können den Waschbären befallen und manche bei mangelnder Hygiene auf den Menschen übertragen werden; der „Waschbär-Spulwurm“ ist aber nicht gefährlicher als der Spulwurm von Hund und Katze. Auch ist die Wahrscheinlichkeit, sich bei Haustieren anzustecken, signifikant höher, da nur sehr wenige Menschen Kontakt zu Wildtieren haben.

<https://news.uga.edu/deadly-raccoon-roundworm-can-infect-humans-without-symptoms/>

[https://www.cdc.gov/parasites/resources/pdf/npi\\_toxocariasis.pdf](https://www.cdc.gov/parasites/resources/pdf/npi_toxocariasis.pdf)

